

## Dekubitus vermeiden, frühzeitig erkennen und mit entsprechenden Hilfsmitteln behandeln!

### Informationen für Betroffene und Angehörige



[Bild: BVMed](#)

Liebe Leserinnen und Leser,

hier erfahren Sie:

- > Was ist ein Dekubitus?
- > Wie und wo kann ein Dekubitus entstehen?
- > Welche Personen sind gefährdet?
- > Wie wird ein Dekubitus frühzeitig erkannt?
- > Wie kann ein Dekubitus vermieden werden? (Dekubitusprophylaxe)
- > Welche Hilfsmittel gibt es? Welches ist das richtige Hilfsmittel?
- > Wie ist der Ablauf der Verordnung von Antidekubitus-Hilfsmitteln?

### Was ist ein Dekubitus?

Ein Dekubitus, umgangssprachlich auch Druckgeschwür oder Wundliegen genannt, ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut, die hauptsächlich durch einen über einen längeren Zeitraum anhaltenden Druck auf eine Körperregion entsteht. Ein Dekubitus ist keine eigenständige Erkrankung, sondern meist durch Immobilität verursacht.

### Wie und wo entsteht ein Dekubitus?

Gesunde Menschen wechseln im Liegen oder im Sitzen häufig die Position, weil die bisherige Haltung un bequem geworden ist und bestimmte Körperstellen anfangen zu schmerzen.

Das heißt, wenn **auf bestimmten Körperstellen zu lange zu viel Körpergewicht lastet**, kann das Gewebe langsam absterben. Als Folge der schlechten Durchblutung stirbt das Gewebe ab und eine Wunde entsteht, die die oberen Hautschichten betrifft oder bis ins tiefere Gewebe, oft bis zu den Knochen reicht.

Besonders gefährdet sind alle Hautstellen, die mit dem Körpergewicht belastet werden und an denen Knochen sichtbar unter der Haut liegen, wie z. B. im Bereich der Sitzbeinhöcker oder der Schultern.

### Welche Personen sind gefährdet bzw. stehen im Risiko einen Dekubitus zu bekommen?

Jeder, der durch Krankheit oder Behinderung vollständig oder teilweise in seiner Bewegungsfähigkeit eingeschränkt ist und vorwiegend sitzt oder liegt. Dies trifft insbesondere auf behinderte, ältere Menschen zu.

Weitere Risikofaktoren sind:

- > Unbeweglichkeit (z. B. durch Unfall, Operationen, Erkrankungen wie Schlaganfall)
- > Vorgeschädigte Haut (z. B. trockene, rissige Haut)
- > Schlechte Durchblutung
- > Feuchtigkeit (Schwitzen, unwillkürlicher Urinabgang = Inkontinenz)
- > Hohes Fieber, Infektionen
- > Reibung und Scherkräfte
- > Fehlende Schmerzempfindung
- > Übergewicht
- > Flüssigkeitsmangel / Mangelernährung
- > Neurologische Erkrankungen
- > Stoffwechselerkrankungen

## Wie wird ein Dekubitus frühzeitig erkannt?

Grundsätzlich kann jeder Mensch, der in seiner Beweglichkeit eingeschränkt oder dessen Schmerzempfinden gestört ist, an jeder Körperstelle einen Dekubitus entwickeln. Druckgeschwüre beginnen mit einer Hautrötung, die auch nach längerer Druckentlastung nicht verschwindet. Mit dem sogenannten "Fingertest" kann überprüft werden, ob bereits eine Hautschädigung vorliegt. Dafür wird der Finger kurz auf die gerötete Hautstelle gedrückt. Wenn die Haut nicht beschädigt ist, färbt sich die gedrückte Stelle weiß und wird anschließend wieder rot. Bei einem beginnenden Dekubitus tritt die Weißverfärbung nicht ein – die Stelle bleibt rot. Wenn die Hautoberfläche eine geschlossene oder geöffnete Blase aufweist, spricht man bereits von einem vorgeschrittenen Stadium der Hautschädigung. Vorsicht ist auch geboten bei: Andauerndem Juckreiz, Hauttrockenheit an Risikostellen, lokalen Rötungen und Gewebeveränderungen.

## Wie kann ein Dekubitus vermieden werden bzw. vorgebeugt werden? (Dekubitusprophylaxe)

Um einem Dekubitus vorzubeugen, muss eine Druckentlastung der belasteten und gefährdeten Stellen vorgenommen werden. Dies erfolgt durch häufigen Sitz- oder Lagewechsel.

### Bewegungsförderung und regelmäßige Positionswechsel sind die beste Vorbeugung

Betroffene sollten je nach Eigenbewegung sich so oft wie möglich bewegen und ihre Position im Sitzen oder im Liegen verändern! (Auch kleine Bewegungen haben große Wirkung, z. B. Gesäß anheben, Arm- / Beinposition wechseln).

Angehörige / Pflegekräfte sollten betroffene Personen bei der regelmäßigen Bewegung unterstützen bzw. umlagern.

- > **Regelmäßige Druckentlastung** durch Einsatz von Hilfsmitteln (z. B. Antidekubitus-Sitzkissen oder -Matratzen)
- > **Hautpflege** ist sehr wichtig, da gesunde Haut weniger dekubitusgefährdet ist als vorgeschädigte und ältere Haut. Die Vermeidung von Feuchtigkeit durch Schweiß, Wundsekrete, Urin und Stuhl ist essentiell.
- > **Gesunde Ernährung** kann ein Druckgeschwür nicht verhindern, schützt aber davor. Deshalb sollte jeder Mensch ausreichende Flüssigkeit zu sich nehmen, d. h. 1,5 bis 2 Liter täglich und Übergewicht vermeiden.

## Welche Hilfsmittel gibt es?

Für die Versorgung eines Dekubitus bzw. zur Verbeugung der Entstehung eines Dekubitus bei einem bestehenden erhöhten Risiko gibt es entsprechende Hilfsmittel wie Antidekubitus-Sitzkissen für den sitzenden Patienten bzw. adäquaten Matratzen- und Auflagesysteme zur Dekubitusprophylaxe und -therapie für den liegenden Patienten.

Diese Hilfsmittel bestehen aus unterschiedlichen Materialien und weisen unterschiedliche technische Merkmale auf. Sie bewirken entweder eine möglichst gleichmäßige Verteilung des Auflagedruckes auf die ganze, auf dem Hilfsmittel aufliegende Körperfläche oder sie verkürzen, mit Hilfe von verschiedenen druckentlastenden Materialien (z. B. Luft, Fluid) die Zeit, die der Druck auf das Gewebe einwirkt.

Betroffene oder Angehörige können den Pflegedienst aktiv auf das Dekubitusrisiko ansprechen und erfragen, welche Hilfsmittel zur Dekubitusprophylaxe es gibt.

Der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen hat ein Hilfsmittelverzeichnis erstellt. Es gliedert die Antidekubitus-Hilfsmittel – PG 11 – wie folgt (Stand: 28.10.2005):

Anwendungsort	Hilfsmittel	7-stellige Positionsnummer (Produktart)
Leib / Rumpf	<b>Statische Positionierungshilfen</b>	11.11.05.0 bis 11.11.05.2
Ganzkörper	<b>Auflagen aus Weichlagerungsmaterialien</b>	11.29.01.0 bis 11.29.01.7
	<b>Luftgefüllte Auflagen zur kontinuierlichen Weichlagerung</b>	11.29.02.0 bis 11.29.02.5 und 11.29.03.0 bis 11.29.03.5
	<b>Auflagen zur intermittierenden Entlastung</b>	11.29.04.0 bis 11.29.04.7
	<b>Matratzen aus Weichlagerungsmaterialien</b>	11.29.05.0 bis 11.29.05.5
	<b>Luftgefüllte Matratzen zur kontinuierlichen Weichlagerung</b>	11.29.06.0 bis 11.29.06.4 und 11.29.07.0 bis 11.29.07.4
	<b>Matratzen zur intermittierenden Entlastung</b>	11.29.08.0 bis 11.29.08.7
	<b>Kombinierte Schaumstoff-Luftkissenmatratzen</b>	11.29.09.0 bis 11.29.09.5
	<b>Dynamische Liegehilfen zur Umlagerung</b>	11.29.10.0 bis 11.29.10.5
	<b>Dynamische Systeme zur Stimulation von Mikrobewegungen</b>	11.29.11.0 bis 11.29.11.3
Gesäß	<b>Sitzhilfen aus Weichlagerungsmaterialien</b>	11.39.01.0 bis 11.39.01.3
	<b>Gelgefüllte Sitzhilfen</b>	11.39.02.0 und 11.39.02.1
	<b>Luftgefüllte Sitzkissen</b>	11.39.03.0 bis 11.39.03.3
	<b>Sonstige Sitzkissen</b>	11.39.04.0 und 11.39.04.1
Rücken	<b>Rückensysteme</b>	11.41.01.0 bis 11.41.01.8

## Welches ist das richtige Hilfsmittel?

Jedes Hilfsmittel muss individuell nach individuellen Bedürfnissen und krankheitsbedingten Einschränkungen ausgewählt werden. Dafür gilt es Ihren Bedarf zu ermitteln und dieser ist bei der Auswahl entsprechend zu berücksichtigen.

Ein Erhebungsbogen hilft bei der Auswahl des passenden Hilfsmittels (Liege- oder Sitzhilfen). Die Erhebungsbögen finden Sie auf der Webseite des Dekubitus-Forums ([www.dekubitus-forum.de](http://www.dekubitus-forum.de)) bzw. des BVMed (s. u.).

**Wichtig:** Die EPUAP-Dekubitusgrad-Einteilung wurde ausdrücklich **nicht** entwickelt, um spezielle Produkte einem festgestellten Drückgeschwür zuzuordnen.

## Wie ist der Ablauf der Verordnung von Antidekubitus-Hilfsmitteln?

### Wie entscheide ich als Betroffener / Angehöriger mit?

Sie sollten sich aktiv an der Auswahl, z. B. durch Information, Beratung und Testen, beteiligen.

Bitte beachten Sie bei der Auswahl, dass Sie eventuell über einen längeren Zeitraum mit diesem Produkt leben müssen. Achten Sie darauf, dass das Hilfsmittel in Ihr Lebensumfeld passt und Ihren individuellen Bedürfnissen entspricht.

### Was ist der Erhebungsbogen und wie wichtig ist es, ihn auszufüllen?

Durch die Erhebung der Bedarfssituation des Patienten ergeben sich die notwendigen Funktionalitäten, die das Produkt erfüllen muss. Es ist so zu sagen die erste Voraussetzung für eine individuelle Versorgung. Das Ausfüllen des Erhebungsbogens gibt außerdem dem Verordner die Sicherheit der Vollständigkeit der notwendigen Daten bezüglich der Auswahl des verschriebenen Antidekubitus-Hilfsmittels. Zudem werten die Kostenträger den Erhebungsbogen als Bestandteil des Kostenerstattungsantrages.

Die Nutzung des Bogens sorgt für einen korrekten und zeitnahen Versorgungsprozess, wenn diese der Verordnung beigelegt werden. BVMed-Erhebungsbögen:

- > Liegehilfen: [www.bvmed.de/download/bvmederhebungsbogenliegehilfen1009.pdf](http://www.bvmed.de/download/bvmederhebungsbogenliegehilfen1009.pdf)
- > Sitzhilfen: [www.bvmed.de/download/bvmederhebungsbogenkissen1009.pdf](http://www.bvmed.de/download/bvmederhebungsbogenkissen1009.pdf)

### Wird das Hilfsmittel vom Arzt verschrieben? Zahlt die Krankenkasse?

Bei Hilfsmitteln gegen Dekubitus besteht ein Anspruch auf Versorgung nach § 33 SGB V. Sie werden demnach vom Arzt verordnet und fallen in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen. Somit können Hilfsmittel zu Lasten der Krankenkassen verordnet bzw. Versicherte haben Anspruch auf Hilfsmittel gegen Dekubitus, um

- a) den Erfolg der Krankenbehandlung zu sichern,
- b) einer drohenden Behinderung vorzubeugen oder
- c) eine Behinderung auszugleichen.

Fordern Sie für weitere Informationen beim BVMed die [Infokarte "Erstattung von Hilfsmitteln gegen Dekubitus"](#) an.

Der Arzt verordnet Ihnen in der Regel die Art des Hilfsmittels (7-stellige Positionsnummer des Hilfsmittelverzeichnisses). Benötigen Sie aus medizinischen Gründen ein bestimmtes Produkt, darf der Arzt im Einzelfall dieses spezielle Hilfsmittel namentlich verordnen (10-stellige Positionsnummer des Hilfsmittelverzeichnisses). Diese Einzelproduktverordnung ist zwingend vom Arzt zu begründen. Da das Hilfsmittelverzeichnis nur eine Orientierungs- und Entscheidungshilfe und keine Positivliste ist, kann auch ein Produkt ohne Hilfsmittelnummer – wenn es medizinisch notwendig ist – im Einzelfall verordnet und auf Basis einer Einzelfallentscheidung durch Ihre Krankenkasse genehmigt werden.

Bitte beachten Sie, dass auch bei Pflegebedürftigkeit oder Aufenthalt im Pflegeheim der Anspruch des Versicherten im Sinne des § 33 SGB V uneingeschränkt fort gilt.

### **Nach welchen Kriterien wird die Wahl getroffen?**

Anhand der vorliegenden Diagnose und dem Allgemeinzustand des Betroffenen wird die Produktwahl getroffen. Folgende Kriterien fließen u. a. in die Überlegungen ein:

1. Grunderkrankung des Patienten
2. Höhe des Dekubitusrisikos
3. Vorhandensein eines Druckgeschwürs
4. Pflege- und Therapieziele
5. Mobilitätsgrad des Patienten
6. Kosten und Nutzen

### **Was ist bei der Verordnung zusätzlich zu achten?**

Die Hilfsmittel sollen auf einem separaten Rezept (Muster 16) verordnet werden und das Feld "7 – Hilfsmittel" muss angekreuzt werden. Auf dem Rezept ist unbedingt die genaue Diagnose anzugeben.

Auch die namentliche Verordnung eines Produktes ist im Einzelfall möglich, d. h. die Ärzte können ein spezielles Hilfsmittel mit der 10-stelligen Positionsnummer – unter Angabe der Gründe – verordnen.

Hilfsmittel sollen nicht gemeinsam mit einem Arzneimittel auf dem gleichen Rezept verordnet werden, da sie im Gegensatz zu den Arznei-, Verband- und Heilmitteln nicht budget- / richtgrößenrelevant sind.

### **Was ist, wenn ich mit dem Hilfsmittel nicht klar komme oder ich nicht das Hilfsmittel bekomme, das der Arzt verordnet hat?**

Dann informieren Sie Ihre Krankenkasse über dieses Problem. Sollte dem Problem nicht abgeholfen werden, haben Sie ein Widerspruchsrecht bei Ihrer Krankenkasse. Von den Kassen erteilte Ablehnungen sollten in erster Instanz generell nicht akzeptiert werden! Gern wenden Sie sich auch an das übergeordnete Beschwerdemanagement Ihrer Krankenkasse.

### **Und wenn mir dort nicht geholfen wird?**

Dann besteht z. B. die Möglichkeit, sich an

- > den Patientenbeauftragten der Bundesregierung, StS Karl-Josef Laumann – [www.patientenbeauftragter.de](http://www.patientenbeauftragter.de),
- > die Bürger Initiative Gesundheit e.V. – [www.buerger-initiative-gesundheit.de](http://www.buerger-initiative-gesundheit.de),
- > die Bundesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e. V. – [www.bag-selbsthilfe.de](http://www.bag-selbsthilfe.de),
- > den Verbraucherschutz – [www.vzby.de](http://www.vzby.de),
- > die Aufsichtsbehörde Ihrer gesetzlichen Krankenkasse (z. B. Bundesversicherungsamt),
- > die Abgeordneten in Ihrem Wahlkreis,
- > den Ausschuss für Gesundheit des Deutschen Bundestages oder
- > das zuständige Fachreferat im Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

zu wenden, um auf den Mangel in der Versorgung hinzuweisen.

### **Weitere Informationen**

- > [www.dekubitus-forum.de](http://www.dekubitus-forum.de) oder [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de) (Versorgung / Hilfsmittel / Dekubitus)
- > Information der Bundesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V.: [www.bag-selbsthilfe.de](http://www.bag-selbsthilfe.de) und <http://hilfsmittel.bag-selbsthilfe.de>

---

Stand: Oktober 2015

BVMed - Bundesverband Medizintechnologie e. V., Reinhardtstraße 29 b, 10117 Berlin

Tel.: (030) 246 255-0, Fax: (030) 246 255-99, E-Mail: [dekubitus@bvmed.de](mailto:dekubitus@bvmed.de) – URL: [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de)